

Naturngemäße Grabgestaltung

Unsere Friedhöfe sind Orte des Innehaltens, der Stille, der Erinnerung und der Trauer. Darüber hinaus besitzen sie als Stätten des Glaubens, der Kultur und der Kunst eine lange Tradition, die bis an die Wurzeln menschlichen Seins zurückreicht. Viele längst vergangene Kulturen haben sich durch die Gestaltung ihrer Ruhestätten eindrucksvolle, oft sogar Jahrtausende überdauernde Denkmäler gesetzt. In unserem christlich geprägten Kulturkreis waren die Gräber als Kirchhof seit Generationen im Mittelpunkt der Siedlungen. Im Laufe der Zeit wurden die Friedhöfe, bedingt durch ansteigende Bevölkerungszahlen und dem damit verbundenen zunehmenden Platzbedarf, an den Rand der Dörfer und Städte gelegt oder an andere Stellen in die Landschaft eingebettet. Allerdings ging dabei oftmals die natürliche Verbindung zum traditionell Gewachsenen und das Verständnis für die gestaltete Einheit verloren. Aus diesem Grund und aus einer falsch empfundenen Verpflichtung den Verstorbenen gegenüber lassen manche Ruhestätten die schlichte Bescheidenheit vermissen, die zur Ehrerbietung angebracht ist. Für eine würdige Gestaltung unserer Friedhöfe ist es notwendig, das einzelne Grab wieder als Bestandteil des Ganzen zu sehen und zu versuchen, es harmonisch in ein Gesamtbild einzufügen, das dem Ort der Andacht und Besinnung als einem in sich geschlossenen, aber dennoch mit der Natur verbundenen Bereich gerecht wird.

Grabgestaltung

Da Friedhöfe öffentliche Einrichtungen sind, gibt es zur Aufrechterhaltung der Ordnung einige Grundregeln, die in Form von Friedhofssatzungen zusammengefasst sind. In diesen Satzungen kann unter anderem ein Rahmen für die Gestaltung der einzelnen Gräber vorgegeben sein. Sinn dieser Leitlinien ist es, den Charakter der Anlage zu erhalten und gleichzeitig den Spielraum für individuelle Wünsche bei der Gestaltung von Grabstein und Bepflanzung festzulegen. Abgesehen von den Grabmalern prägen die blühenden Pflanzen auf den einzelnen Gräbern das Erscheinungsbild des Friedhofes ganz entscheidend. Aus diesem Grund sollte auf eine angemessene und würdige Bepflanzung geachtet werden. Diese ist meist nicht gegeben, wenn beim Schmuck der Ruhestätte mehr auf Prunk als auf eine, dem äußeren Rahmen und den natürlichen Voraussetzungen angepasste Verwendung Wert gelegt wird. Die Ruhe und Würde des Ortes sollte sich in den Pflanzen widerspiegeln. Durch eine überlegte und fachgerechte Auswahl der Blumen in ihren variierenden Farben und Formen, ihrem Zierwert sowie ihren unterschiedlichen Blütezeitpunkten ist eine Grabgestaltung möglich, die selbst bei geringem Arbeitsaufwand das ganze Jahr über einen abwechslungsreichen und gepflegten Anblick bietet. Die Kunst der Gestaltung drückt sich darin aus, mit bescheidenen Mitteln den richtigen Weg zwischen vorgegebenen Richtlinien, dem individuellen Geschmack und der Standorteignung der Pflanzen zu finden.

Vorgehensweise bei der Grabgestaltung

Bevor mit der Planung und der Durchführung einer Grabgestaltung begonnen wird, ist es notwendig, sich zu informieren und einige Vorüberlegungen anzustellen. Die Friedhofssatzung gibt Aufschluss über den vorgeschriebenen Rahmen zur Gestaltung der Grabanlagen und ist daher grundsätzlich zu beachten. Weiter zu bedenken sind die Grabgröße, die natürlichen Gegebenheiten am Standort sowie das Verhältnis von Dauer- zu Wechselbepflanzung. Der Bereich für die Wechselbepflanzung dient dabei zum festlichen Schmuck an Gedenk-, Jahres- und Feiertagen mit Kränzen, Schalen, Buketts oder Gestecken sowie zur Ausgestaltung mit blühenden und direkt in den Boden gepflanzten Saisonblumen. Sind diese Punkte geklärt, kann an die konkrete Planung herangegangen werden.

Planung

Die Planung ist der wichtigste Schritt zu einer erfolgreichen Grabgestaltung. In einer Skizze sind zunächst einmal die Maße der Grabstelle einzutragen, die von dem gewählten Grabtyp – also Reihen-, Wahl-, Ur-



Erstrebenswert ist eine Gestaltung, die den individuellen Charakter der Ruhestätte kennzeichnet und sich harmonisch in den Gesamtrahmen einfügt.

nen- oder Kindergrab – abhängen. Danach sollte die gewünschte Untergliederung der Grabfläche in Dauer- und Wechselbepflanzung eingezeichnet werden. Zu bedenken ist dabei, dass der Pflegeaufwand umso höher wird, je mehr Platz für die Wechselbepflanzung vorgesehen ist. Als Richtzahl für die Größe dieser Fläche gilt, dass sie, je nach Grabtyp, $\frac{1}{4}$ bis höchstens $\frac{1}{2}$ der Gesamtgrabfläche betragen soll. Die Auswahl der Pflanzen ist der letzte Schritt bei der Planung. Hier ist mit besonderem Fingerspitzengefühl vorzugehen, da der Wunsch, das Grab möglichst schön und abwechslungsreich zu gestalten, dazu führen kann, dass es überladen wirkt. Dem jeweiligen Standort entsprechend ausgewählte Pflanzen entwickeln sich meist gut und schnell. Deshalb sollte nach dem Grundprinzip „Weniger kann auch mehr sein“ vorgegangen werden, auch wenn die Grabstätte nach der Gestaltung mit Sommerblumen, Stauden oder Gehölzen noch leer wirkt. Eine zu dichte Pflanzung verhindert die freie Entwicklung der Gewächse und führt dazu, dass schon nach kurzer Zeit ausgelichtet werden muss. Hilfreich ist es, folgende Punkte bei der Auswahl des blühenden Grabschmuckes zu berücksichtigen:

- Die Übereinstimmung zwischen den Standortverhältnissen am Grab und den Standortansprüchen der Pflanzen hinsichtlich Lichtbedarf (sonniger, halbschattiger, schattiger Standort), Wasser und Boden sind die Voraussetzung für das gute Anwachsen sowie Gedeihen der Bepflanzung.
- Die Pflanzdichte und die Verträglichkeit in Gesellschaft mit anderen Pflanzen ist abhängig von der Wuchskraft und der Wuchshöhe. So sollten Blumen mit großer Wüchsigkeit nicht zu dicht gepflanzt werden, weil sie sich untereinander in ihrer Entfaltung einschränken. Auch können sie in Kombination mit anderen Pflanzen von geringerer Wuchsleistung diese unterdrücken und in ihrer Entwicklung behindern.
- Die Blütezeit der verschiedenen Stauden, Gehölze und einjährigen Blumen sollte berücksichtigt und die Zusammenstellung der Pflanzen so sein, dass möglichst ganzjährig eine abwechslungsreiche und harmonische Bedeckung gewährleistet ist.
- Eine weiche Abstimmung der Blütenfarben, die den individuellen Charakter der Grabstelle unterstützt, ist einer prunkvollen Ausstattung mit grellen Farbtönen vorzuziehen. Das reichhaltige und bunte Angebot an ein- und mehrjährigen Blumen bietet hierfür eine Vielzahl an Variationsmöglichkeiten.
- Zur Gestaltung des Grabhintergrundes sind Gehölze als raumbildende Pflanzen gut geeignet. Für diesen Zweck bieten sich vor allem Zwerg-



Zu jeder Jahreszeit sollen sich die Gräber durch bescheidene, unaufdringliche Bepflanzung in das Gesamtbild des Friedhofs einfügen und ihn als gewachsene Einheit erscheinen lassen.

- formen an, die als Einzelpflanzen sparsam, dafür aber gezielt eingesetzt werden sollten, weil die zur Verfügung stehende Grabfläche meist klein ist und sehr schnell überfüllt wirkt. Nadelgehölze wirken aufgrund ihrer Farbe und des Wuchses dabei statischer und ernster. Im Gegensatz dazu besitzen Laubgehölze durch ihren jahreszeitlichen Wechsel zwischen belaubtem und unbelaubtem Zustand eine mehr auflockernde Wirkung.
- Durch die Verwendung von immergrünen Laub- oder Nadelgehölzen und Gräsern mit ihrem hohen Zierwert durch Blätter, Blütenstände oder gestaltgebende Formen kann das Grab dem Betrachter auch im Winter einen ansprechenden und reizvollen Anblick bieten.
 - Der regelmäßige Pflegeaufwand der Bepflanzung durch Schnitt, Gießen, Entfernen von Unkraut und Erneuerung der Wechselbepflanzung ist nicht zu unterschätzen und bei der Planung ebenfalls zu berücksichtigen.
 - Die Witterungsbeständigkeit der Gewächse für eine Dauerpflanzfläche, beispielsweise bei starken Regenfällen, Sturm und Frost, sollte, besonders in ungeschützten Lagen, ebenfalls mit in die Überlegungen einbezogen werden.

Durchführung

Günstig ist es, mit der endgültigen Bepflanzung so lange zu warten, bis sich die Erde auf dem Grabhügel etwas gesetzt hat. Dieser Zeitraum ist abhängig von der Bodenbeschaffenheit und kann sich von einigen Wochen bis zu mehreren Monaten erstrecken. Ein Gespräch mit dem Friedhofsgärtner, der in dieser Hinsicht Erfahrung besitzt, ist deshalb zu empfehlen. Notwendig ist, dass vor der Pflanzung bereits das Grabmal sowie die Steinumfassung, falls diese gewünscht und nach der Friedhofsatzung erlaubt ist, gesetzt wurden. Für den Pflanzvorgang selbst ist der günstigste Zeitpunkt ein bewölkter Tag im Herbst oder Frühjahr. Heiße, sonnige Tage sind zu vermeiden, da die Gewächse unter diesen Bedingungen mehr Wasser über die Blätter verdunsten, als sie über die jungen und oftmals durch das Umpflanzen beschädigten Wurzeln aufnehmen können. Dies hätte zur Folge, dass sie schlecht anwachsen und im ungünstigsten Falle sogar Schaden nehmen. Ist eine Frühjahrspflanzung vorgesehen, kann das Grab den Winter über mit Thujazweigen, Fichten- oder Tannenreisig abgedeckt werden. Bei einer Herbstpflanzung ist es möglich, den Zeitraum bis zur Dauerbepflanzung mit einem provisorischen Schmuck aus Sommerblumen zu überbrücken. Beim Kauf der Pflanzen sollte unbedingt auf beste Qualität geachtet werden, da sie eine wichtige Grundlage für ein gutes Gedeihen am Standort ist. Die Neuanlage oder die Umgestaltung einer Grabstätte kann nach folgendem Schema durchgeführt werden:

- Bevor mit der Grabgestaltung begonnen wird, sind die Kränze oder die alte Pflanzung zu entfernen.
- Die Art der Grabumfassung ist auf den Friedhöfen unterschiedlich geregelt. Von Fall zu Fall sind Umfassungen aus Kantensteinen, einfache Platten oder unbefestigte Grabhügel vorgeschrieben oder möglich. Wenn Umfassungen aus Steinen vorgegeben sind, ist es sinnvoll, diese durch einen Fachbetrieb vor der Pflanzung zusammen mit dem Grabmal setzen zu lassen. Bei Grabstätten ohne Umfassung werden die Ränder mit dem Spaten abgestochen. Um dabei gerade Kanten zu bekommen, kann man dazu ein Brett, das auf den Boden gelegt wird, als Hilfsmittel benutzen.
- Ist ein Grünstreifen zwischen den Gräbern vorhanden und wird dieser

gemäht, ist bei der Anlage darauf zu achten, dass der Abstand zum Nachbargrab genügend Raum für die Mäharbeiten bietet.

- Der Boden liefert die Nährstoffe für die Pflanzen und kann, je nach den gegebenen Verhältnissen, mit Kompost verbessert werden. In Kompost sind ausreichend Nährstoffe enthalten.
- Vor dem Einpflanzen ist die Fläche einzuebnen. Dazu kann, je nach Größe und Art des Grabes, eine Holzlatte, ein Rechen o. Ä. verwendet werden.
- Auf der sauber abgezogenen Fläche werden nun die gewünschten Bereiche für eine Dauer- und Wechselbepflanzung markiert.
- Bevor die Pflanzen eingesetzt werden, ist es günstig, diese zuerst auszulegen und noch einmal zu überprüfen, ob diese Anordnung auch den Vorstellungen entspricht. Auf diese Weise können, wenn nötig, noch Veränderungen vorgenommen werden.
- Nach dem Auslegen beginnt man mit dem Pflanzen. Wurde keine Bodenverbesserung mit Kompost durchgeführt, ist es ratsam, in das Erdreich organischen Dünger, beispielsweise Hornspäne, einzubringen.
- Nach dem Auspflanzen muss auch bei regnerischem Wetter angegossen werden. Bei Frühjahrspflanzungen sind die Pflanzen, bis sie ein gutes Wurzelwerk ausgebildet haben, öfters zu gießen. Dabei gilt der Grundsatz, dass ein einmaliges durchdringendes Gießen besser ist als ein tägliches Benetzen der Oberfläche. Bei Herbstpflanzungen sorgt, nach einem kräftigen Wässern und einer regelmäßigen Kontrolle, die Winterfeuchte für eine ausreichende Wasserversorgung. Bei trockener Witterung sind aber auch hier zusätzliche Wassergaben notwendig.

Pflegearbeiten

Der Pflegeaufwand von Gräbern kann durch die sorgfältige Auswahl der Bepflanzung gering bleiben. Dennoch sind erhaltende Maßnahmen nicht ganz zu vermeiden. Dies ist dadurch begründet, dass mehrere Pflanzen-

Die gezielte Verwendung von Bodendeckern bringt die reizvolle Schlichtheit der Grabsteine zur Geltung und ermöglicht dennoch eine individuelle Gestaltung.





Bodendecker und ausdauernde Pflanzen lassen das Grab gepflegt erscheinen, auch wenn es den Hinterbliebenen nicht möglich ist, den Friedhof öfters zu besuchen.

arten mit den unterschiedlichsten Eigenschaften hinsichtlich Lebensdauer, Wuchskraft und Blütezeit auf kleinstem Raum nicht zu einer natürlich gewachsenen, sondern zu einer künstlich geschaffenen Lebensgemeinschaft zusammengesetzt werden. Sofern nötig, sollten folgende Maßnahmen bei der Grabpflege in gewissen Abständen durchgeführt werden. Dabei haben Mittel zur chemischen Beikraut- und Schädlingsbekämpfung auf dem Friedhof nichts zu suchen:

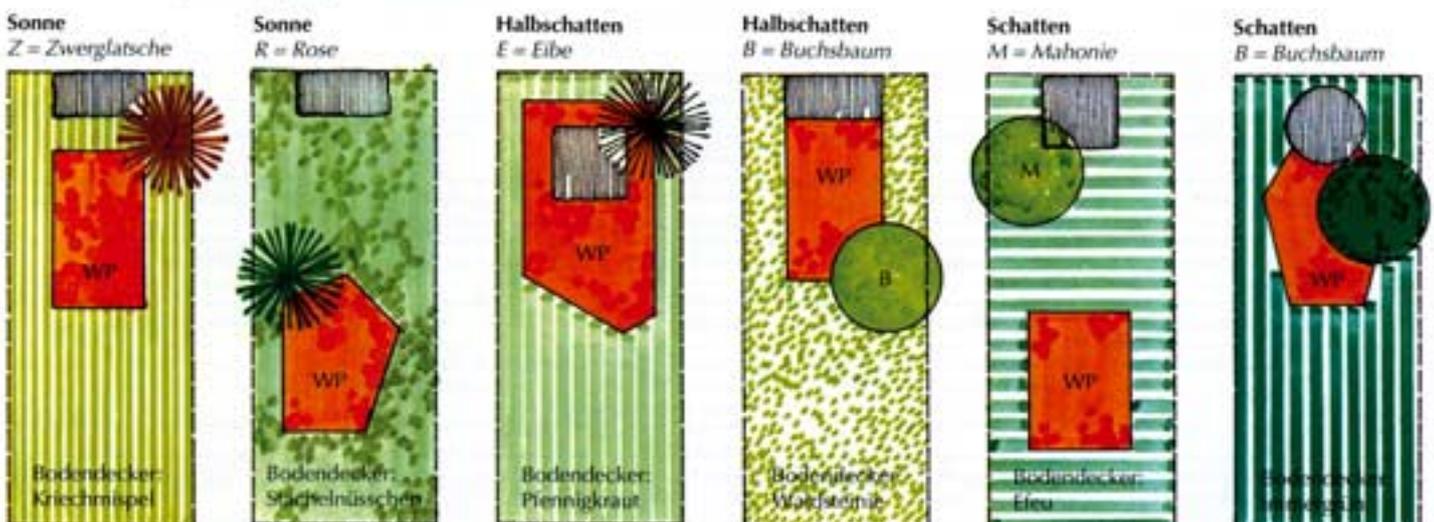
- Wildkräuter sind in jedem Fall zu entfernen, da sie für die Blumen eine Konkurrenz um Wasser, Nährstoffe und Licht darstellen. Außerdem wird dadurch ein ungepflegter Gesamteindruck vermittelt.
- Gleichzeitig ist es angebracht, den Boden auf der Wechselpflanzfläche zu lockern und damit die Aktivität der Bodenorganismen durch eine bessere Luftzufuhr zu unterstützen. Zugleich setzt man mit dieser Maßnahme die Verdunstung von Wasser aus dem Boden herab.
- Bei Hügelgräbern wird es notwendig sein, ein- bis zweimal im Jahr den Rand abzustechen.
- Gehölze, die zu groß werden, sind zu schneiden und wieder in Form zu bringen. Zu beachten ist, dass ein regelmäßig und gezielt durchgeführter Schnitt den Wuchscharakter unterstützt. Schnittmaßnahmen, die erst nach langen Zeitabständen vorgenommen werden, stellen meist einen massiven Eingriff dar, können die natürliche Wuchsform stark beeinträchtigen.
- Werden bodendeckende Stauden zu üppig, können beispielsweise

Sedum-Arten, Katzenpfötchen und Sternmoos ausgegraben, geteilt und neu eingesetzt werden. Ein Rückschnitt ist zum Beispiel bei Efeu-Arten angebracht.

- Für den Schmuck an Gedenk-, Feier- oder Jahrestagen, aber auch zur Auflockerung im jahreszeitlichen Wandel sind Wechselbepflanzungen aus Saisonblumen mit weichen und pastellartigen Farbtönen besonders geeignet. Entweder direkt in die Erde oder in Schalen gepflanzt, in Form von Kränzen, Buketts und Gestecken, verleihen sie dem Grab ein angemessenes Aussehen.
- Ist die Wechselbepflanzung abgeblüht oder aus anderen Gründen unansehnlich geworden, sollte sie, um den Gesamteindruck des Grabes nicht zu beeinträchtigen, abgeräumt und bei Bedarf erneuert werden.
- Ein Absetzen der Erde bei frischen Gräbern ist unvermeidlich. In diesem Fall kann mit etwas Kompost verbesserter Oberboden aufgebracht werden.
- Winterabdeckungen, die zum Schutz angebracht wurden, sind nach den Frühjahrsfrösten zu entfernen, um ein Abhärten der Pflanzen durch Luft und Licht zu ermöglichen.
- Befindet sich die Grabstätte unter Laub abwerfenden Bäumen oder Sträuchern, so ist anzuraten, im Herbst zumindest einen Teil des Laubes zu entfernen, um ein Faulen von empfindlichen Bodendeckern zu verhindern.

Beispiele zur Grabgestaltung unter Berücksichtigung der Lichtverhältnisse

(WP = Wechselbepflanzung;  = Grabstein/Steile)





Auch Kränze sollten naturnah gebunden sein. Mit frischen oder getrockneten Blumen, mit Zapfen und Samenständen kann für jeden Anlass die gewünschte Wirkung erzielt werden.

Grabschmuck zu Gedenk-, Jahres- und Feiertagen

Zu besonderen Anlässen besteht oft der Wunsch, das Grab zusätzlich zur bestehenden Dauerbepflanzung entsprechend zu schmücken. Für diesen Zweck eignen sich Schnittblumen, Kränze, Buketts und Pflanzschalen. Generell ist darauf zu achten, keine unnatürlich wirkenden Elemente wie Seiden-, Papier- und Kunststoffblumen zu verwenden. Auch gefärbtes Pflanzenmaterial ist zu vermeiden. Ebenso sind blaugelbte Wickeldraht sowie Netzhalterungen aus Baumwolle und Drahtgitter den Kunststoffen, kunststoffbeschichteten und verzinkten Materialien in jedem Fall vorzuziehen. Werkstoffe aus Stroh, Recyclingpapier, Kokosfaser und anderen umweltfreundlichen Stoffen sind aus ökologischen Gesichtspunkten sehr empfehlenswert oder sogar durch die Friedhofsatzung vorgeschrieben.

- Die Verwendung von Schnittblumen ist nur bei entsprechenden Klimaverhältnissen sinnvoll, also nicht im Hochsommer und bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt.

- In Kränzen und Buketts lässt sich durch Zweige und Blätter von Tanne, Eibe, Thuja, Kirschlorbeer, Buchs, Buche, Eiche, Mahonie und Efeu eine natürliche und sehr ansprechende Wirkung erzielen. Auch Moose, Frisch- und Trockenblumen, Früchte, Beeren, Zapfen und Samen bereichern die große Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten.
- Eine weitere, jedoch pflegeintensivere Lösung für den Grabschmuck ist die Pflanzschale, in der Sommerblumen, aber auch Stauden Verwendung finden können. Die Schale sollte dabei nicht zu klein gewählt werden, um den Pflanzen so viel Wurzelraum zu geben, dass sie auch kleinere Trockenperioden gut überstehen können. Besonders geeignet sind diese Gefäße bei starker Wurzelkonkurrenz unter Bäumen und an schattigeren Standorten.

Wechselbepflanzung

Einjährige oder einjährig gezogene Blumen bieten sich in Schalen ebenso wie direkt in den Boden gesetzt für eine Wechselbepflanzung an. Sie bringen durch ihre farbliche Vielfalt den jahreszeitlichen Wechsel zum Ausdruck und sind bei sparsamem Einsatz ein belebendes gestalterisches Element.

Botanischer Name Deutscher Name	Standort	Blütezeit	Bemerkungen
<i>Ageratum houstonianum</i> Leberbalsam	halbschattig/sonnig	Sommer	viele hell- bis dunkelblaue, lang blühende Sorten; Frühjahrspflanzung
<i>Begonia semperflorens</i> Begonie	halbschattig/sonnig	Sommer	verschiedene Sorten weiß-, rosa- und rotblühend, auch mit rötlichem Laub; Frühjahrspflanzung
<i>Begonia-Tuberhybrida</i> -Gruppe Knollen-Begonien	halbschattig	Sommer	Blumen mit reicher Blütenfülle, in vielen Farben erhältlich; Pflanzung im späten Frühjahr
<i>Bellis perennis</i> Tausendschön	halbschattig/sonnig	Frühjahr	Symbol für Bescheidenheit, Unschuld und Unvergänglichkeit, Blüten je nach Sorte weiß, rosa oder rot; Frühjahrspflanzung
<i>Cyclamen</i> -Arten (robuste, mittel- und kleinblumige Sorten) Alpenveilchen	schattig/halbschattig	je nach Art im Frühjahr oder späten Sommer, bis in den Herbst	wirken durch die Blütenfarbe und die Blattfärbung; Pflanztermin je nach Art
<i>Erica gracilis</i> Erika	halbschattig/sonnig	Herbst	Herbstblüher, je nach Sorte weiß-, rosa- oder rotblühend; Herbstpflanzung
<i>Fuchsia</i> -Hybriden Fuchsien	halbschattig/schattig	Sommer	in vielfältigen Blütenfarben und -formen erhältlich, auch als Hochstämmchen; Pflanzung im späten Frühjahr
<i>Impatiens</i> -Neu-Guinea-Hybriden Neuguinea Impatiens	halbschattig	Sommer	Blüten mit intensiver Färbung bis in den Herbst; kälteempfindlich; Pflanzung im späten Frühjahr
<i>Impatiens walleriana</i> Fleißiges Lieschen	halbschattig	Sommer	dauerhafte Blüher, in fast allen Farben erhältlich; Pflanzung im späten Frühjahr
<i>Lantana</i> -Arten Wandelröschen	sonnig	Sommer	Blüten wechseln im Laufe der Zeit die Farbe, auch als Hochstämmchen erhältlich; Pflanzung im späten Frühjahr

Fortsetzung Wechselbepflanzung

Botanischer Name Deutscher Name	Standort	Blütezeit	Bemerkungen
<i>Lobelia erinus</i> Männertreu	sonnig	Sommer	polsterförmig wachsend; blaublühend, kompakt und am Boden Frühjahrspflanzung
<i>Myosotis sylvatica</i> Vergissmeinnicht	halbschattig/sonnig	spätes Frühjahr	in verschiedenen Farben, können bis in den Sommer belassen werden; Frühjahrspflanzung
<i>Salvia</i> -Arten Salbei	halbschattig/sonnig	Sommer	je nach Art und Sorte Wirkung durch Blatt- oder Blütenfärbung; Symbol für die Heilkraft der Gottesmutter; Frühjahrspflanzung
<i>Tagetes erecta</i> Studentenblume	halbschattig/sonnig	Sommer	in vielen Farben und Blütenformen, reichblühend, wird als Totenblume bezeichnet; Frühjahrspflanzung
<i>Viola</i> -Arten Stiefmütterchen	halbschattig/sonnig	Frühjahr, Herbst	zahlreiche Farbsorten, Symbolpflanze für die Dreifaltigkeit Gottes; Herbst- und Frühjahrspflanzung

Bodendeckende Stauden, Gräser und Gehölze für die Dauerbepflanzung

Gräber sind ohne belebendes Grün und blühende Elemente nicht denkbar. Besonders Stauden, Gräser und Gehölze bieten sich durch ihre über Jahre hinweg andauernde Blütenpracht und formgebende Gestalt zur Verwendung auf Gräbern an. Unter den Stauden gibt es viele mit dezenten und ruhigen Farbtönen, die durch ihre Strukturen auch nach der Blüte wirken und deshalb als Schmuck für Gräber gut geeignet sind. In Verbindung mit Gehölzen kann sich dabei eine harmonische Einheit bilden, die, bei richtiger Auswahl und standortgerechter Verwendung der Pflanzen, den Pflegeaufwand verringern hilft und trotz individueller Auswahl das einheitliche Gesamtbild des Friedhofes unterstützt.

Botanischer Name Deutscher Name	Standort	Blütezeit	Bemerkungen
<i>Acaena buchananii</i> Stachelnüsschen	sonnig; leichtere Böden	Frühjahr; unscheinbar gelbblühend	wintergrüner, wüchsiger Flächendecker
<i>Antennaria dioica</i> Katzenpfötchen	sonnig; durchlässige lehmige Böden	spätes Frühjahr bis Sommer; rosablühend	verträglicher Flächendecker, ausgebreitet flächendeckender Wuchs
<i>Armeria maritima</i> Grasnelke	sonnig; leichtere Böden	Sommer; weißblühend	polsterbildender Flächendecker
<i>Asarum europaeum</i> Haselwurz	schattig; humusreiche Böden	Frühjahr; rotblühend	verträglicher Flächendecker
<i>Aubrieta</i> -Hybriden Blaukissen	sonnig; durchlässige Böden	Frühjahr; violettblühend	polsterförmiger Flächendecker
<i>Campanula portenschlagiana</i> Glockenblume	schattig/halbschattig; sandige, lehmige Böden	Sommer; blauviolett	polsterförmiger Wuchs
<i>Cardamine trifolia</i> Schaumkraut	schattig/halbschattig; frische Böden	spätes Frühjahr; weißblühend	rasenartiger Wuchs
<i>Carex morrowii</i> 'Variegata' Japan-Segge	schattig/halbschattig; humose Böden	Frühjahr; hellgelbe Blütenähren	wintergrüne Grasart, horstiger Wuchs, Winterschutz in rauen Lagen notwendig
<i>Carex sylvatica</i> Wald-Segge	schattig; humose Böden	spätes Frühjahr	immergrüne Grasart, lockerer horstiger Wuchs
<i>Cotoneaster dammeri</i> Kriechmispel	sonnig/halbschattig	spätes Frühjahr; fruchttragend	je nach Sorte flach oder kriechend wachsend, immergrün oder Laub abwerfend
<i>Dryas x suendermannii</i> Silberwurz	sonnig; frische humose Böden	spätes Frühjahr; weißblühend	immergrün, kriechender Wuchs
<i>Festuca glauca</i> Blau-Schwingel	sonnig; sandige durchlässige Böden	spätes Frühjahr/Sommer; blaugrüne Blütenrispen	wintergrüne Grasart, horstiger Wuchs
<i>Gaultheria procumbens</i> Rote Teppichbeere	schattig/halbschattig; feuchte humose Böden	Sommer; weißlich-rosa	kriechender Wuchs, rötliche Beeren
<i>Hedera helix</i> 'Digitata Hesse' Efeu	schattig/halbschattig; keine besonderen Ansprüche	Herbst; unscheinbar	Bodendecker, Zeichen der Unsterblichkeit und der Auferstehungshoffnung
<i>Iberis saxatilis</i> Schleifenblume	sonnig; sandig-humose Böden	Frühjahr und Spätsommer; weißblühend	wüchsige Polsterpflanze
<i>Leptinella squalida</i> Laugenblume	sonnig/halbschattig; trockene bis frische Böden	Sommer; je nach Sorte	verträglicher Flächendecker
<i>Lysimachia nummularia</i> Pfennigkraut	sonnig/halbschattig; frische bis feuchte Böden	spätes Frühjahr; gelb- blühend	wüchsiger Flächendecker
<i>Pachysandra terminalis</i> Ysander	schattig/halbschattig; leicht feuchter Boden, anspruchslos	Frühjahr; weißblühend	immergrüner, wüchsiger, dominanter Flächendecker

Fortsetzung Bodendecker

Botanischer Name Deutscher Name	Standort	Blütezeit	Bemerkungen
<i>Phlox subulata</i> Moos-Phlox	sonnig; sandig-lehmige Böden	Frühjahr; Blütenfarbe je nach Sorte	wüchsiger Flächendecker
<i>Sagina subulata</i> Sternmoos	sonnig; frische bis trockene Böden	Sommer; weißblühend	verträglicher Flächendecker
<i>Sedum floriferum</i> 'Weihenstephaner Gold' Fetthenne	sonnig; trockene Böden	Sommer; gelbblühend	wüchsiger Bodendecker
<i>Sedum spurium</i> 'Album Superbum' Teppich-Sedum	halbschattig/sonnig; trockene Böden	Sommer; spärlich weißblühend	verträglicher Flächendecker
<i>Stipa barbata</i> Reiher-Federgras	sonnig; durchlässige Böden	Sommer	zierlicher, horstiger Wuchs
<i>Tiarella cordifolia</i> Schaumblüte	schattig; humusreiche frische Böden	spätes Frühjahr; weißblühend	flächig ausgebreiteter Wuchs
<i>Thymus serpyllum</i> Sand-Thymian	sonnig; durchlässige Böden	Sommer; rotblühend	immergrüner Flächendecker
<i>Vinca minor</i> Immergrün	schattig/halbschattig; humose Böden	Frühjahr; blaublühend	immergrüner, dauerhafter Flächendecker
<i>Waldsteinia ternata</i> Waldsteinie	schattig/halbschattig; frische Böden	Frühjahr; gelbblühend	wüchsiger Bodendecker

Raumbildende Gehölze

Gehölze bilden Räume und setzen Schwerpunkte auf der Grabstätte. Selbst niedrig wachsend, sollten sie nur sparsam und mit der notwendigen Rücksicht auf die Nachbargräber verwendet werden. Wichtig ist, den Gehölzen den Raum für eine freie Entfaltung anzubieten, um sie nicht schon nach kurzer Zeit zurechtstutzen zu müssen. Auch strenge und formierte Wuchsformen sollten nach Möglichkeit vermieden werden, da sie auf den Gräbern hart und unnatürlich wirken.

Botanischer Name Deutscher Name	Standort	Blütezeit	Bemerkungen
<i>Berberis candidula</i> Kissen-Berberitze	halbschattig/sonnig; alle Bodenarten	spätes Frühjahr; gelbblühend	immergrün, blaue weißbereifte Früchte
<i>Buxus sempervirens</i> Buchsbaum	sonnig/schattig; keine besonderen Ansprüche	Blüte unbedeutend	Zeichen der Unsterblichkeit
<i>Chamaecyparis obtusa</i> Feuer-Scheinzypresse	halbschattig/sonnig; humose Böden	unscheinbar	muschelförmig gedrehte Zweige
<i>Cotoneaster praecox</i> Felsenmispel	schattig/sonnig; keine besonderen Ansprüche	spätes Frühjahr; weiß- bis rosablühend	rote Früchte
<i>Euonymus fortunei</i> Spindelstrauch	halbschattig/sonnig; keine besonderen Ansprüche	unscheinbar	zierendes Laub, Kletterer
<i>Mahonia aquifolium</i> Mahonie	schattig/halbschattig; sandige und humose Böden	Frühjahr; gelbblühend	schwarze blaubereifte Beeren
<i>Picea abies</i> -Sorten Zwergfichte	halbschattig/sonnig; frische Böden	unscheinbar	langsam wachsende Zwergformen
<i>Pinus mugo</i> subsp. <i>pumilio</i> Zwerg-Kiefer	sonnig; humose Böden	unscheinbar	kugelige bis eiförmige Zapfen
<i>Prunus laurocerasus</i> -Sorten Kirschlorbeer	halbschattig/sonnig; humose Böden	spätes Frühjahr; weißblühend	immergrün, schwarzrote Früchte, giftig
<i>Rhododendron-impeditum</i> -Hybr. Rhododendron	halbschattig; saure Böden	spätes Frühjahr; verschiedene Farben	immergrüne Rhododendron-Wildarten
<i>Rosa</i> -Arten und -Sorten Rose	sonnig; humose Böden	Sommer; Einmal- oder Dauerblüher, viele Farben	christliches Sinnbild Mariens und des Blutes Christi
<i>Taxus baccata</i> -Sorten Eibe	halbschattig/sonnig; frische Böden	unscheinbar	langsam wachsendes Nadelgehölz
<i>Tsuga canadensis</i> -Sorten Hemlocktanne	halbschattig; humose Böden	unscheinbar	windgeschützte Lage, keine pralle Mittagssonne
<i>Viburnum davidii</i> Schneeball	halbschattig; humose Böden	spätes Frühjahr; rosa-weißblühend	Winterschutz nötig